

LESERBRIEFE

Ein mehr als fragwürdiger Entscheid

— Sportzentrum Einsiedeln (EA 57/22 und 59/22)

Die Ablehnung des Projektes «Sportzentrum obere Allmeind» durch den Bezirksrat wirft Fragen auf. Ist sich der Einsiedler «hohe Rat» überhaupt bewusst, was er da anrichtet? Sollen Jahre oder Jahrzehnte später Generationen sich mal fragen, was haben sich unsere Vorfahren damals nur gedacht, ja vermasselt? Denn, das letzte Land für ein solches Projekt ist dann weg, für immer, und eine Land-Alternative gibt es nicht. Ein Schlag ins Gesicht der grossen Arbeit der privaten Genossenschaft und seinen äusserst aktiven Verwaltungsrat.

Da die Bezirksführung eine allgemein nötige Infrastruktur für den Breitensport jahrelang verschlafen hat und weiter schläft, wurde eben auf privater Basis ein Projekt angestossen. Statt dass der Bezirksrat nun den Initianten dankbar ist (Schulsport) und ins gemachte Boot steigt, disqualifiziert er die Arbeit der Genossenschaft auf fragliche Art und Weise. Was unter anderem aufhorchen lässt, ist die Tatsache, dass man für eine «Machbarkeitsstudie» eine auswärtige, ortsunkundige Firma gewählt hat. Dabei nur die finanzielle Seite beleuchtet hat. So kommt man zum Schluss, dass das Ganze finanziell nicht tragbar sei. Nur das Geld zählt. Und dies beim heutigen Stand an Eigenkapital. Keine Spur von Einsicht für Andersdenkende.

Man verunmöglicht einem grossen Kreis der Einsiedler Einwohnerschaft eine längst fällige, sportliche Infrastruktur. Sollen denn wir Steuerzahler nur an Strassen, Gebäude, Parkplätze und so weiter zahlen? Das haben wir doch schon jahrelang gemacht. Jetzt sollen auch mal an-

dere Kreise der Einheimischen von Steuergeld profitieren können.

Im Bezirksrat sitzen eben keine Sportler. Deshalb kennen sie auch die Probleme der Vereine nicht, oder nur vage. Sie wollen kein Sportzentrum und von ihnen kommt kein Gegenvorschlag. Nichts, einfach nichts. Vielen Jugendlichen nimmt man damit Perspektiven oder die Sicht, andere Wege einzuschlagen. Die Gefahr in der Suchtprävention zu landen, ist gegeben. Dies kostet den Bezirk dann nicht nur Personal, sondern auch viel Geld. Es wird zum Bestandteil und Steigerung der besonders beliebten Sozialkosten. Mir als altem Semester bringt ein Sportzentrum ja auch nichts mehr. Aber ich denke an die Zukunft und an unsere sportliche Jugend wie an die vielen sportlichen Einsiedler.

Der Entscheid, sich vom Bezirksrats-Entscheid nicht blenden zu lassen und das Sportzentrums-Projekt zur Abstimmung zu bringen, finde ich einzig richtig. Sollen doch die Stimmbürger entscheiden, die hoffentlich weitsichtiger denken.

Meinrad Kälin, Grossmorgen (Einsiedeln)

Füürwärch mit Gedankägäng

Jedes Jour, ich gnüsses, am 1. August, diä huffä Füürwärch! Im Ybrig isches ganz speziell. Äs wird viel bottä, alles vo Privat, ä wahri Freud. Und dur d'Bärgä chunds Echo drüü- bis vierfach zruug. Vor allem s Echo isch sehr iüdrücklich.

Das Jour hanis allerdings nüd so rächt chönnä gnüssä. Jedi Ragetä, jedä Frauäfurtz oder Knallfrosch, dazua nu-s Gwitter: S'hät tätscht und klepft prezies wiä im Chriäg! Für diä Familiä, paar Hüser under mim Däheimä, muäs äs dä Horror gsi si.

Lydia Bühler, Nidlaustrasse (Oberiberg)



Von links: Fähnrich Edi Holdener, Präsident Markus Dobler (Eidg. Veteran), Bernard Holdener (CISM-Veteran), Klemens Lagler (CISM-Veteran) und Paul Reichlin (CISM-Veteran). Foto: zvg

Seltene Auszeichnungen für MGO-Mitglieder

md. Anlässlich der 44. Schwyzer Musik-Veteranentagung vom 31. Juli in Küssnacht am Rigi durfte die Musikgesellschaft Oberiberg ein seltenes Ereignis feiern. Bernard Holdener, Klemens Lagler und Paul Reichlin erhielten für 60 Aktivjahre die Auszeichnung zum CISM-Veteran (Confédération Internationale des Sociétés Musicales). Gleichzeitig wurde der MGO-Präsident Markus Dobler für 35 Aktivjahre zum

Eidgenössischen Veteran geehrt. Nach einem kurzweiligen Tag am Vierwaldstättersee wurden die vier Jubilare mit einem rassigen Ständchen durch ihre Vereinskolleginnen und -kollegen in Oberiberg empfangen. In der Roggenstock-Lodge genossen und feierten anschliessend die neugeehrten Veteranen mit der ganzen MGO-Familie ihren Ehrentag und liessen den Sonntagabend gebührend ausklingen.

«Donnschtig-Jass»-Sendung wird aus Oberiberg ausgestrahlt

Die Oberiberger Jasser haben am letzten Donnerstag in Meiringen mit einem sensationellen Traumergebnis von nur 41 Differenzpunkten die Sendung vom 4. August in überzeugender Manier nach Oberiberg geholt.

KONRAD SCHULER

Das Ybrig reiste mit einem Grossaufgebot nach Meiringen und sorgte an der Sendung mit diversen Glocken und Treicheln für zeitweise ohrenbetäubende Stimmung. Rund 60 Personen aus Unteriberg, die in originellen grünen T-Shirts für Aufmerksamkeit sorgten und etwa 80 Fans aus Oberiberg, die in gelb gekleideten T-Shirts angereist waren, unterstützten jeweils ihre Jasser und Jasserinnen.

Drei Traumergebnisse erzielt

Für Oberiberg traten Tanja Reichmuth, Urs Horat und Nils Föllmi am Tisch sowie Thomas Holdener am Telefon an. Für Unteriberg jasteten Daniela Holdener-Fässler, Wendelin Keller und Lukas Späni am Tisch sowie Jörg Birchler am Telefon.

Am Ausscheidungsturnier vom 29. April hatten die vier Jasser aus Unteriberg in 64 Spielen 350 Differenzpunkte erzielt, was einem Durchschnitt von rund fünfenehalb Punkten pro Spiel entspricht. Oberiberg totalisierte 408 Punkte oder einen Durchschnitt von etwa 6,4 Punkten. Die Voraussetzungen für eine ausgeglichene Angelegenheit schienen gegeben.

In Meiringen kam es aber ganz anders. Oberiberg dominierte von A bis Z. Am Schluss stand für Oberiberg mit 41 Punkten ein Traumresultat fest. Unteriberg musste sich mit hohen 133 Zählern klar geschlagen geben.

In sämtlichen fünf Runden waren die Oberiberger Vertreter stärker. Die Ergebnisse lauteten 2:18, 14:31, 24:57, 3:18 und 7:14.

Oberiberg erzielte einen sensationellen Durchschnitt von genau 5 Punkten pro Spiel, Unteriberg musste sich mit fast 14 Zählern zufriedengeben.

Der Oberiberger Thomas Holdener sorgte am Telefon für das zweite Traumresultat. In seinen drei Spielen kam er auf sagenhafte drei Differenzpunkte, also genau einem durchschnittlich pro Spiel. Wieso denn Oberiberg gewinnen sollte, wurde er von Rainer Maria Salzgeber gefragt. «Ich muss da vorsichtig sein, da ich ja auch zukünftig durch Unteriberg fahren muss. Aber Oberiberg ist einfach schöner.»

Ein drittes Traumresultat erzielte Roger Föllmi für Oberiberg im Memory-Spiel. Er deckte sensationellerweise alle neun Karten richtig auf. Dies hat es nach Aussagen von SRF-Leuten wohl noch nie gegeben. «Ich bin eigentlich kein Mathematiker und hatte am Schluss auch etwas Glück», führte Roger Föllmi auf Anfrage aus. Jürg Iten aus Unteriberg konnte fünf Karten richtig aufdecken.

Warm-up am Mittwochabend

Das gemeinsam für Ober- und Unteriberg agierende örtliche Organisationskomitee hat in bester und engster Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von SRF alles vorgekehrt, damit es am Donnerstagabend, 4. August, in Oberiberg zu einem Volksfest kommen kann.

Schon am Mittwochabend, 3. August, gibt es auf dem Roggenparkplatz ein Programm für die Öffentlichkeit. Ab 18 Uhr können die Stellproben verfolgt werden. Das öffentliche Warm-up wird mit einer Festwirtschaft



Erwartungsfroh fuhren die Fans von Unteriberg im Car nach Meiringen.

Fotos: Konrad Schuler



Bei den Proben am Nachmittag schien noch die Sonne, von links: Tanja Reichmuth, Lukas Späni (mit Rücken zur Kamera), Urs Horat, Schiedsrichterin Sonia Kälin und Präsentator Rainer Maria Salzgeber.

und Ländlermusik garniert. Es spielen ab 19.30 Uhr die «Steihüttli Buäbä».

Beatrice Egli mit Heimspiel

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass das Wetter für den Publikumsaufmarsch ein ganz entscheidender Faktor ist, dass aber auch die Auftretenden in den Showacts und der jeweilige Stargast Mobilisierungsfaktoren sein können.

Im Falle von gutem Wetter werden in Oberiberg etwa 2500 bis 3000 Gäste erwartet, denn mit Beatrice Egli tritt ein Star der Schlagerszene in einem eigentlichen Heimspiel auf. Die Beatrice-Egli-Fans können ihr Idol in nächster Nähe miterleben. Dabei ist der Schlagerstar in einer Doppelfunktion zugegen. Beatrice Egli ist einerseits Stargast, tritt aber zudem im dritten Showact am Schluss der Sendung auch als Sängerin auf. Für weitere stimmungsvolle Showacts werden «Dabu Fantastic» und «VolXroX» sorgen.

Am Jasstisch und Telefon spielen Jasserinnen und Jasser aus Kloten und Bassersdorf und versuchen dieses Mal, die Sendung zu ihnen zu holen.

Das Programm beginnt am Donnerstag um 12 Uhr mit der Eröffnung der Festwirtschaft. Die öffentliche Generalprobe startet um 15.45 Uhr. Die Live-Sendung wird ab 20.05 Uhr ausgestrahlt.

Unterhaltung bis Mitternacht

Nach der Live-Sendung, die in diesem Sommer von bis zu 500'000 Zuschauerinnen und Zuschauern am Fernsehen verfolgt wurde, sorgt das örtliche Organisationskomitee bis Mitternacht mit den Auftritten der «Steibach-Buam» und den «Steihüttli Buäbä» für Stimmung.

Es lohnt sich also so oder so, den Donnerstagnachmittag



Vor der Kamera muss alles stimmen. Daniela Holdener-Fässler wird gerade der letzte Schliff verpasst.



Roger Föllmi deckte beim Memory-Spiel sämtliche neun Karten richtig auf, was in der Geschichte des Donnschtig-Jass einmaligen Charakter hat.

und -abend für einen längeren Besuch in Oberiberg zu reservieren. Parkplätze sind in einer Gehdistanz von rund zehn Minuten vorhanden. Das Organisationskomitee bittet die Anreisenden, Fahrgemeinschaften zu bilden. Postautoverbindun-

gen für die An- und Abreise gibt es tagsüber und am Abend bis 23.30 Uhr.

Rund 160 Helferinnen und Helfer sind für das Wohl der Gäste im Einsatz. Eine leistungsfähige Festwirtschaft ist auf einen grossen Ansturm vorbereitet.